



**SPLITTERMOND**  
FAN-ADVENTSKALENDER

6

# Inhalt

## Impressum

Das Fantasy-Rollenspiel *Splittermond* wird entworfen und herausgegeben vom Uhrwerk-Verlag.  
**Bei diesem Fanwerk handelt es sich um inoffizielles Material dazu.**

### Autor

Zauberfeder (Die Schwarzen Raben IV)  
Garro (Grabirrlight)

### Layout

Daniel Bruxmeier

basierend auf Grafiken von Brenda Clarke, Bethany Lerie, Alex Ruiz & Carsten Jünger

Dieses Layout steht unter folgender *Creative Commons*-Lizenz:



Dies umfasst ausdrücklich nicht die eigentlichen Inhalte des Dokuments wie Texte oder zusätzliche Illustrationen.

Bei Nutzung dieses Layouts bitte wenn möglich das endgültige Werk ebenfalls unter eine *Creative Commons*-Lizenz stellen.



# Die Schwarzen Raben, Kapitel 4: Im Garstholz

## Von Zauberfeder

Lina tauchte bereits am übernächsten Morgen in dem Krämerladen auf und brachte einen weiteren Korb mit Pilzen. Helmar übernahm die Abrechnung selbst. „Wenn ich Pirmin das machen lasse, muss ich ihm den Fehlbetrag von seinem Lohn abziehen.“

Lina sah Pirmin fragend an. Der senkte verlegen den Blick. Dann kaufte sie mehrere große Körbe für Gunda ein und bat Helmar, dass Pirmin ihr dabei half, alles zurück zu Gundas Hütte zu tragen. Der stimmte zu: „Na gut. Heute ist nicht viel los.“

Sie beeilten sich und lieferten die Einkäufe bei Gunda ab.

„Kommst du mit Pilze Pflücken?“, fragte Lina. „Ich kenne da ein paar Stellen im Wald, wo interessante Pilze wachsen. Und ihr verkauft doch Pilze. Es wäre ein kleines Dankeschön an Helmar.“

Pirmin war einverstanden und so zogen sie los. Lina kannte tatsächlich einige gute Plätze. Der Korb, den sie mitgenommen hatten, füllte sich rasch.

„Du wolltest mit mir bestimmt nicht nur Pilze pflücken gehen“, meinte Pirmin schließlich, als der Korb voll war.

Lina sah ihn an und lächelte verschmitzt. „Es gibt da tatsächlich jemanden, der sich für das interessiert, was du mir vorgestern erzählt hast. Er will es aber von dir selbst hören.“

Pirmin war ein bisschen enttäuscht und sah sie fragend an.

„Vertraust du mir? Es ist ein Geheimnis. Und du darfst den Weg dorthin nicht sehen.“


Sie zog ein Kopftuch aus einer Tasche und faltete es zusammen. Pirmin machte unwillkürlich einen Schritt zurück. Dann riss er sich zusammen.

„In Ordnung. Ich vertraue dir.“

Lina verband ihm die Augen, drehte ihn ein paar Mal im Kreis und nahm ihn an der Hand. Dann führte sie ihn durch den Wald. Pirmin spitzte die Ohren. Nach einiger Zeit konnte er das Murmeln eines Baches hören. Irgendwo riefen Vögel in den Bäumen, die er nicht kannte. Dann wurde der Untergrund steinig. Er hörte wie Lina eine Person grüßte und wie diese einen Zauber sprach. Dann führte ihn Lina weiter. Er verlor ein wenig das Zeitgefühl. Als sie ihm schließlich das Tuch wieder abnahm, erreichten sie eine Jagdhütte, vor der ein Lagerfeuer flackerte. Ihr Führer war wie ein Jäger in leichtes Leder gekleidet. Doch statt eines Jagdbogens führte er einen schweren Langbogen. Er schien schon alt aber noch immer rüstig zu sein. Außerdem waren zwei weitere Männer anwesend. Beide trugen Kettenrüstungen und hatten schwere Streitkolben an ihrer Seite hängen. Einer der Männer war Mitte 40 und trug zusätzlich einen großen Schild mit einem Wappen, das einen Raben zeigte. Der andere war jung. Er wirkte kräftig und blickte Pirmin grimmig an.

„Was bringst du einen Fremden hier her?“, fuhr der junge Mann Lina an.





„Er ist auf meinen Wunsch hier.“ Die Stimme des älteren Mannes klang entschieden. „Lasst uns alleine!“

Der Wegführer ging wortlos den Weg zurück, den sie gekommen waren und Lina und der junge Mann nickten gehorsam und verschwanden im Wald.

„Du bist also der Lehrling von Krämer Ranker. Setz dich!“ Der Mann bot ihm einen Platz am Lagerfeuer an. „Weißt du, wer ich bin?“

Pirmin zögerte. „Ich nehme an, dass ihr der Anführer der *Schwarzen Raben* seid.“

„Und weiter?“

Pirmin sah ihn an. Die Nase im Gesicht des Mannes und die Augenpartie erinnerte ihn Lina.

„Ich vermute, dass ihr Linas Vater seid.“

„Das ist richtig. Und weiter?“

Pirmin zögerte.

„Sprich! Ich muss wissen, dass ich es hier nicht mit einem Narren zu tun habe.“

Pirmin atmete tief durch. Dann deutete er auf den Schild. „Das ist ein Wappenschild. Ich denke, euer Name ist Talnor und ihr seid ein ehemaliger Gefolgsmann derer von Leytal oder einer ihrer Nachkommen.“

„Auch das ist richtig. Mein Name ist Hennis Talnor. Eigentlich Baron Hennis Talnor von Rabenstein, wenn das alte Recht hier noch durchgesetzt werden würde.“ Der Mann sah ihn durchdringend an. „Warum bist du hier, wenn du weißt, mit wem du es hier zu tun bekommst?“

„Lina hat mich gebeten her zu kommen. Sie hat gesagt, dass ihr mich sprechen wollt.“

„Wegen meiner Tochter nimmst du ein solches Risiko auf dich? Mach dir da nicht zu viele Hoffnungen. Du bist nicht der Einzige, der ein Auge auf sie geworfen hat. Und ein Krämerlehrling ist weit unter ihrem Stand.“

Die Worte wirkten wie eine kalte Dusche für Pirmin.

„Aber in der heutigen Zeit ist vieles möglich. Ranker würde sich nicht mit dir abgeben, wenn er dich nicht für talentiert halten würde. Vielleicht wird ja eines Tages etwas aus dir, wer weiß. Und jetzt erzähle mir etwas über diesen Arvid von Eschwerde und seine Leute.“

Pirmin fasste zusammen, was er über die Kopfgeldjäger gelernt hatte.

„Sie haben eine Zirkelmagierin. Das ist nicht gut. Die könnte uns gefährlich werden. Und dieser Händler Lobar Giesbier handelt mit Seide und mit Fellen?“

Pirmin nickte. „Ich habe die Ware nicht selbst gesehen, aber mein Meister kennt ihn.“ Er schluckte. „Es könnte eine Falle sein, wenn ihr versucht ihn zu überfallen.“

Hennis Talnor nickte. „Ja, vielleicht. Aber sie haben es hier nicht mit einfachen Räubern zu tun, sondern mit gut ausgebildeten und gut bewaffneten Leuten. Es gibt Gründe, warum der Baron von Almershorten immer seinen Hauptmann mit den unfähigsten und faulsten Wachen schickt, um mich und meine Leute zu suchen. Er will kein Gemetzel. Und wir halten andere Räuber und anderes Gesindel aus dem Garstholz fern.“

Er zögerte. „Was du mit gesagt hast, hat durchaus seinen Wert. Was willst du als Belohnung?“

„Ich bin nicht wegen einer Belohnung hier.“

„Sondern um meiner Tochter zu imponieren. Na schön. Du wirst sie am Teich finden – folge einfach dem Pfad.“ Er deutete in die Richtung in der Lina zusammen mit dem jungen Mann verschwunden war.

Pirmin verbeugte sich zum Abschied. Er ging ein paar Schritte und warf dann noch einmal einen Blick zurück. Hennis starrte Gedanken versunken ins Feuer. Die Jagdhütte war mit einem



Vorhängeschloss verschlossen und die Läden waren ebenfalls zu. In ihr würden vielleicht zwei Personen übernachten können, drei aber nur mit Mühe und mehr auf keinen Fall. Ein seltsamer Treffpunkt und definitiv kein Räuberlager. Der Pfad war abschüssig und wand sich in Serpentina einen Hang hinab. Er brauchte nicht weit zu gehen, da hörte er entfernt einen heftigen Wortwechsel. Er zögerte. Dann konzentrierte er sich, hüllte sich in Schatten und verstärkte mit einem weiteren Zauber sein Gehör. Leise huschte er näher.

„Du hättest ihn nicht herbringen sollen.“, das war die Stimme des jungen Mannes, dessen Namen Pirmin nicht kannte.

„Pirmin ist in Ordnung.“ Lina klang entschieden.

„Du magst ihn wohl?“

Es gab eine Pause. Pirmin kam noch näher heran.

„Dachte ich es mir doch. Du weißt, dass dein Vater das niemals zulassen würde? Und ich auch nicht.“

„Ihr träumt immer noch davon euer altes Recht wieder durchzusetzen und die verlorenen Titel und Güter wieder in euren Besitz zu bekommen. Doch es ist nur ein Traum. Siehst du das nicht? Und ich will leben. Ein Leben, das nicht an die Geister der Vergangenheit gekettet ist.“ Pirmin lugte zwischen zwei Büschen hindurch und sah Lina und den jungen Mann am Ufer eines Teiches stehen. Er wirkte wütend, Lina traurig. Er hatte das Gefühl, dass sie diesen Streit nicht zum ersten Mal hatten.

„Gemeinsam können wir es schaffen. Gemeinsam bekommen wir genügend Leute zusammen, um meine Baronie zu befreien. Ich habe einflussreiche Freunde, die uns dabei helfen werden. Und danach können wir gemeinsam Rabenstein wieder in Besitz zu nehmen. Wenn wir heiraten, wird die Verbindung dafür sorgen, dass die Herzogin unser Recht legitimieren wird. Zusammen sind wir zu stark und der Preis uns wieder zu vertreiben wäre zu hoch, auch wenn sie es vielleicht könnte.“

„Wenn die Herzogin es nicht tut, dann wird der Kaiser Truppen schicken um euch zu besiegen. Ich will mein Leben jedenfalls dafür nicht verlieren.“

Der junge Mann nahm Linas Kopf zwischen die Hände und küsste sie. „Du wirst mir gehören! Du wirst schon sehen.“

Dann marschierte er schnell den Pfad zurück, den Pirmin gerade gekommen war. Pirmin duckte sich, doch der junge Mann bemerkte ihn nicht. Lina wischte sich die Augen ab, dann wandte sie sich mit gesenktem Haupt dem Pfad zu. Sie war gerade an Pirmin vorbei, als sie stutzte. Sie sah sich suchend um.

„Pirmin? Du kannst jetzt herauskommen.“

Pirmin rührte sich nicht.

„Ich weiß, dass du da bist Pirmin. Ich sehe, dass deine Spur den Pfad herunterkommt.“

Pirmin gab sich geschlagen und kam aus seinem Busch hervor. Lina sah ihn erstaunt an, als er in Schatten gehüllt vor ihr stand. Er beendete den Zauber.

„Wie lange bist du schon hier?“, fragte sie zögernd.


„Nicht lange.“, er zögerte. „Bist du mit ihm zusammen?“

„Es ist nicht alles so, wie es aussieht.“ Lina wirkte geknickt.

Pirmin wollte sie in den Arm nehmen und trösten. Er trat einen Schritt auf sie zu.

„Nicht. Nicht hier.“ Dann richtete sie sich auf. „Lass uns gehen.“





Sie leitete ihn auf einem anderen Pfad zurück zu dem Mann, der sie durch den Wald geführt hatte. Pirmin wurden erneut die Augen verbunden und Lina nahm ihn wieder an der Hand. „Je weniger du weißt, desto sicherer ist es für uns alle.“

Pirmin achtete auf die Geräusche des Waldes. Schnell wurde ihm klar, dass sie einen anderen Weg zurücknahmen. Weit entfernt hörte er ein tiefes Brummen. Dann spürte er Felsen unter den Füßen und Lina half ihm einen steilen und steinigem Hang hinab. Schließlich hörte er, wie ihr Führer umkehrte und Lina nahm ihm die Augenbinde ab.

„Lass uns heim gehen.“, sagte sie und drückte ihm den Korb mit den Pilzen in die Hand.

Sie waren noch nicht weit gekommen, als Pirmins geschärftes Gehör wahrnahm, wie vor ihnen sich eine kleine Gruppe von Personen durchs Unterholz kämpfte.

„Da kommt wer.“, flüsterte er.

Lina lauschte. „Den linken Wildwechsel.“, zischte sie und zog Pirmin ins Unterholz. Doch kurze Zeit später stand ein in Leder gekleideter Mann vor ihnen, der fast aus dem Nichts auftauchte. Es war Ulver. Er bedeutete ihnen stehen zu bleiben und piff durchdringend.

Lina sah Pirmin panisch an.

„Lass mich reden.“, flüsterte er ihr zu.

Dann war der Rest der Gruppe da. Karborin brach seine Axt schwingend durchs Unterholz, gefolgt von Arvid von Eschwerde und Ryane Buchholz der Zirkelmagierin, die wenig erfreut aussah und erst einmal ihre Robe richtete, in der Zweige und Blätter hingen. Hinter ihr kam am Ende Dorian, Arvids Knappe, und schleppte ein großes Zelt.

„Wen hast du da aufgestöbert, Ulver?“

Ulver zuckte die Achseln. „Keine Ahnung. Sie wollten uns offensichtlich ausweichen.“

Ryane Buchholz wandte sich an Pirmin. „Wer seid ihr? Erklärt euch!“

„Pirmin, Geselle von Krämer Ranker. Und das hier ist Lina, Schülerin von Gunda, der Heilerin.“

„Und was tut ihr hier?“

„Wir sammeln Pilze.“ Er hielt den Korb hoch.

„Plausibel.“, meinte Ulver. „Der Junge hat auf dem Markt Pilze angepriesen. Das war nicht zu überhören.“

„Und warum versucht ihr uns aus dem Weg zu gehen?“ Die Stimme der Magierin klang lauernd.

„Es soll hier im Wald Räuber geben.“, sagte Pirmin. Seine Stimme zitterte ein wenig. Er brauchte nicht zu spielen, dass die Magierin ihn einschüchterte. „Wir wussten nicht wer ihr seid und waren lieber vorsichtig. Aber ihr seid offensichtlich keine Räuber.“

„Tatsächlich.“, mischte sich Arvid von Eschwerde ein. Er trat vor und warf sich in die Brust. „Ich bin Arvid von Eschwerde, ein edler Recke. Ich und meine Gefährten wir jagen ebendiese Räuber. Sagt kennt ihr euch in diesen Wäldern aus und wisst ihr wo das Räuberlager ist?“


Die Magierin warf dem Recken einen kurzen giftigen Blick zu, hatte sich dann aber schnell wieder unter Kontrolle und beobachtete Pirmin genau.

„Ein Räuberlager?“, fragte Pirmin. „Wie groß sollte das denn sein?“

„Genug um 20 Personen unterzubringen. Vielleicht sogar ein paar mehr. Sie sollen gut bewaffnet und gut gerüstet sein.“

„So etwas haben wir nicht gesehen.“ Pirmin schüttelte den Kopf. „Allerdings...“ ergänzte er schnell, bevor die Magierin etwas sagen konnte. „...also wenn ihr gut gerüstete Räuber sucht,





wir haben da seltsame Spuren gesehen.“ Er blickte Lina kurz an. „Die waren in der Nähe einer Jagdhütte. Spuren von gepanzerten Stiefeln, nicht von solchen wie die, die Jäger tragen.“

„Und wo war diese Jagdhütte?“

Pirmin zögerte. Er hatte keine Ahnung in welche Richtung der Ort lag, an dem er Hennis Talnor getroffen hatte. „Ich bin mir nicht ganz sicher. Wenn ihr gut darin seid Spuren zu folgen, geht einfach auf unserer Spur zurück.“

Ulver nickte. „Klingt vernünftig.“

„Ihr werdet auf unserer Spur aber eine Weile brauchen. Wir haben ein ausgedehntes Gebiet umgangen, in dem ein großer, wilder Bär leben soll.“, meldete sich Lina vorsichtig zu Wort.

„Wenn ihr stark im Kampf seid, so könnt ihr auch den direkten Weg gehen.“ Sie deutete nach Nordosten. „Geht nach Nordosten, bis ihr an einen Bach gelangt und folgt diesem aufwärts bis zu einem Teich. Dann einen Hügel hinauf. Dort steht die Jagdhütte.“

„Ein Bär? Endlich gibt es mal etwas zu tun.“, freute sich Karborin.

„Na schön.“, meinte Ulver und sah seine Gefährten spöttisch an. „Die Beschreibung ist gut genug. Ich denke wir werden es finden. Und ansonsten...“, er blickte Pirmin und Lina an, „...werden wir euch finden und dann werdet ihr uns den Weg zeigen.“

Arvid von Eschwerde nickte huldvoll und lächelte Lina an. „Belohnt die beiden. Das ist der erste vernünftige Hinweis, den wir bekommen haben.“

Ryane holte mürrisch einen Beutel hervor und drückte Pirmin und Lina jeweils einen Lunar in die Hand. Pirmin verneigte sich und Lina knickste, als die Gruppe im Unterholz verschwand. Nur Dorian drehte sich noch einmal um und zwinkerte Pirmin zu. Er hatte ihn offensichtlich erkannt, aber nichts gesagt.

Pirmin atmete aus. „Lass uns gehen.“, sagte er.

„Das war richtig gut.“, sagte Lina nach einer Weile. „Ich hatte Angst, dass die Magierin alles aus uns herausholt, was wir wissen.“

„Arvid hat es versaut. Und Ryane weiß das und ist sauer auf ihn.“, grinste Pirmin. „Lüge nie, wenn es nicht sein muss. Bleibt immer so nah wie möglich bei der Wahrheit und lass die anderen das glauben, was sie sich wünschen. Hätte ich gelogen, dann hätte mich die Magierin dabei erwischt. So habe ich nur ein paar entscheidende Details weggelassen.“

„Ich bin jedenfalls froh, dass sie weg sind. Und ich hoffe, dass der Bär sie aufhält, auch wenn sie vermutlich gut genug sind, um ihn zu erlegen.“

Die Sonne stand schon tief, als sie wieder an Gundas Hütte ankamen. „Du hast nicht mehr viel Zeit. Danke für alles.“ Lina küsste den überraschten Pirmin schnell auf den Mund und war im Haus verschwunden, bevor er dazu kam sich zu verabschieden. Als er wieder bei Sinnen war, wusste er, dass sie recht hatte. Er würde die ganze Strecke laufen müssen, um vor Torschluss in der Stadt zu sein.

# Grabirrlight

## Von Garro

Geschichte: Grabirrlichter kommen aus Zhoujing, sie wurden als Erinnerung an die Toten hergestellt und werden auf die Gräber der Verstorbenen gestellt um ihrer zu gedenken und böse Geister fernzuhalten. Einige Reisenden brachten diesen Brauch mit nach Dragorea und von hier aus verteilt er sich über ganz Lorakis.

Formen des Gefäßes: Die Grabirrlichter sehen immer unterschiedlich aus. In weiten Teilen vom Kaiserreich werden sie in sechseckigen Glasbehältern gebannt. Bei den Borombri zum Beispiel werden sie üblicherweise in Bergkristall oder auch in Edelsteine hineinbeschworen. Die Alben aus dem Immersommerwald hingegen lassen die Lichter um einen Ast oder Baum kreisen. Die Möglichkeiten sind schier unbegrenzt und haben als Grenze nur die Fantasie des Beschwörers.

Die Flamme: Das Besondere ist die Flamme. Sie wird mit einem sehr einfachen Zauber beschworen und brennt ohne Dinge zu verzehren. Hinzu kommt, dass sie in allen Farben des Regenbogens scheint. Sie wechselt in regelmäßigen Abständen von ca. 1 Minute die Farbe. Außerdem kann sie nicht von Wasser gelöscht werden.

Verankerung/Bewegung: Das Gefäß, welches die Flamme beherbergt, darf nach dem Zauber nicht mehr bewegt werden oder die Flamme erlischt.

Erneuerung: Alle 30 Tage muss das Ritual (der Zauber) wiederholt werden.

### Zauber:

Name: Geschenk des Irrlichts

Schulen: Feuer 0, Schutz 0, Tod 0, Natur 0, Verwandlung 0

Typus:

Schwierigkeit: 15

Kosten: 1V

RW: 1 m

Wirkung: Lässt eine Regenbogenflamme entstehen die an einem Ort verankert ist.

WD: 30 Tage

EG: -